



Kindergarten

Denkmal sucht **neue Nutzung**

► Weil sich für eine denkmalgeschützte Reithalle in Landsberg keine Nutzung fand, hatte die Stadt eine ungewöhnliche Idee: Sie setzte einen Kindergarten in das Gebäude.



◀ Kinderlachen statt Militär: In die ehemalige Reithalle der Saarbürgkaserne hat die Stadt Landsberg einen Kindergarten aus Holz gebaut

Sie war schön, die 1913 in Landsberg erbaute Reithalle mit ihrem filigranen Dachtragwerk aus Fachwerk-Gitterträgern, so schön, dass sie seit geraumer Zeit unter Denkmalschutz stand. Der Zustand des zuletzt als Lagerhalle genutzten Gebäudes war ebenfalls in Ordnung. Es gab zwar eine Reihe von Investoren, die es gerne gekauft hätten, doch im Grunde genommen wollte jeder von ihnen nur das Land, auf dem die Halle stand. Statt von einer Reithalle träumten die Interessenten von Wohngebäuden oder anderen Objekten, die sie bestmöglich vermarkten konnten – und denen das Baudenkmal weichen sollte.

Haus in der Halle

Das war aber nicht im Interesse der Stadt Landsberg, die für jene ehemalige Reithalle der Saarbürgkaserne an der Graf-von-Stauffenberg-Straße eine adäquate Nutzung suchte. Als daher für den Kindergarten des Arbeitskreises kritischer Eltern und Erzieher (AKE) neue Räumlichkeiten gesucht wurden, kam die Idee auf, ein Haus in die Halle zu bauen. Damit konnte die Hülle mitsamt denkmalgeschütztem Tragwerk weitgehend unberührt bleiben und der Kindergarten erhielt gleichzeitig ein spannendes Zuhause inmitten eines gerade heranwachsenden Wohngebietes. Den Entwurf für das außergewöhnliche Bauwerk lieferte übrigens kein Stararchitekt. Stattdessen

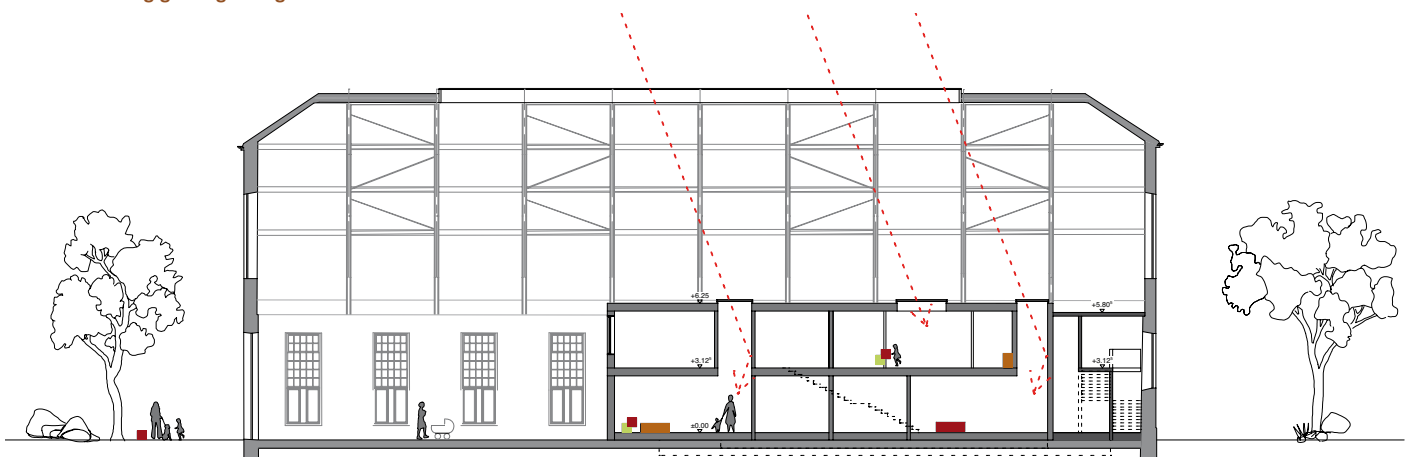
zeigte die Planungsbehörde der Stadt selbst, welch kreatives Potenzial in ihr steckt. Sie fand mit dem Architekten Rainer Brundke und der Hans Gabriel Bauunternehmen GmbH ein Bauteam, das die Werkplanung, die Bauleitung und den Bau des in der Halle geplanten Holzhauses perfekt bewältigte.

Mit Holz geht's schnell

Dass dieses Haus im Haus aus jenem natürlichen Material errichtet werden würde, war von vornherein klar. Schließlich sollte möglichst trocken gebaut werden. Auch die schnelle Realisierungsmöglichkeit von Holzbauten sprach für diese Bauweise. Lediglich das baurechtlich notwendige Sicherheitstreppehaus, das direkt an die Nordfassade des Bestands anschließt, sowie eine Zwischendecke bestehen aus Beton.

Bevor die Holzbauer jedoch die ersten Balken des Neubaus in das Gebäude transportieren konnten, musste der Bestand renoviert und optimiert werden: Um möglichst viel Tageslicht in das Innere zu lassen, ließ die Stadt Landsberg entlang des Hallenfirsts eine großzügige Verglasung einbauen und die früher dunkle Konstruktion weiß streichen. Gleichzeitig wurden die Fenster der Halle bis auf Sockelhöhe heruntergezogen und der Anbau auf der Südseite entfernt bzw. durch einen verglasten Zugang zu Garten und Spielplatz ersetzt.

Schnitt: Großzügige Verglasungen am First lassen viel Licht in die Halle





◀ Der Holzbau steht wie ein Möbelstück in der Halle

► Das Äußere des „Hauses im Haus“ ist zum großen Teil mit schallabsorbierenden Fassadenplatten verkleidet



Ein Haus wie ein Möbel

Der eigentliche Kindergartenbau beschränkt sich auf die nördlich gelegene Hallenfläche. Davor befindet sich ein wettergeschützter, über 500 m² großer Spielbereich, der auch für Veranstaltungen genutzt wird – vom Weihnachtsmarkt bis zu großen Feierlichkeiten. Große Horizontalverglasungen in der Dachfläche und Lichtschlitze in der Decke über dem Erdgeschoss leiten das in die Halle gelangende Tageslicht weiter in die Aufenthaltsräume der Kinder. Zwei der drei Gruppen des Kindergartens

belegen das Erdgeschoss des Holzbaus und haben von dort jeweils einen direkten Zugang ins Freie. Der Gruppenraum für die Vorschulkinder sowie der Mehrzweckraum befinden sich im Obergeschoss. Raumhohe Fenster verbinden die Gruppenräume jeweils mit überdachten Terrassen. Das erweitert die Spielfläche und ermöglicht parallel die einfachere Rettung im Brandfall.

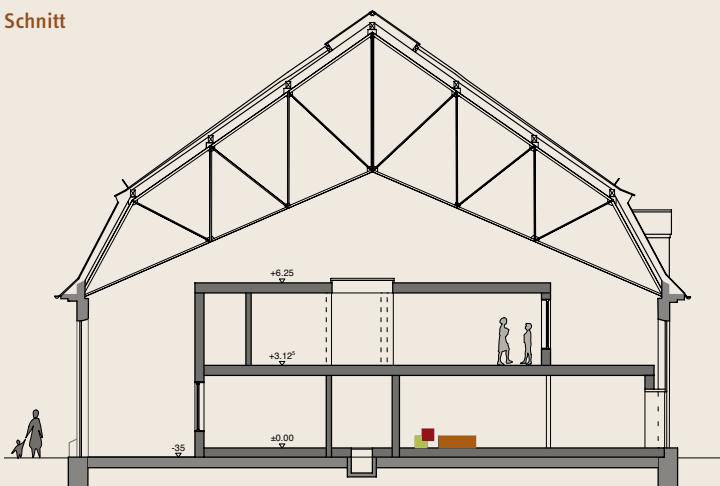
Der Holzbau des Kindergartens steht wie ein Möbelstück in der Halle. Das Äußere der Kindergartenbox ist zu großen Teilen mit blau gestrichenen, schallabsorbierenden

Fassadenplatten aus dem Holz verkleidet. Sie machen den Kindergartenbau als eigenständiges Element ablesbar und verbessern gleichzeitig die Akustik der Halle. Eine der Herausforderungen an den Neubau nämlich bestand darin, dass die Nachhallzeiten in der riesigen Halle minimiert werden mussten. Auf einen zusätzlichen Schutz der Fassade gegen Feuchtigkeit konnten die Planer verzichten, da die umgebende Halle ja bereits gegen Regen und Schnee schützt.

Herausforderung Schallschutz

25 mm starke Fassadenplatten aus Holzwerkstoff stellen die äußerste Schicht des Fassadenaufbaus. Sie sind auf einer 40 mm dicken Vertikallattung montiert. Die Gefache zwischen der Lattung sind mit 30 mm Mineralwolle gedämmt. Dahinter verbirgt sich das tragende Ständerwerk des Holzbaus. Dieses ist in den Gefachen ebenfalls ausgedämmt und auf der Wandaußenseite mit 15 mm Weichfaserplatten sowie auf der Wandinnenseite mit 15 mm OSB-Platten beplankt. Die Installation verläuft in dem aus je 24/50 mm dicken Latten gebildeten Installationsraum. Innen sind die Räume mit zwei Lagen Gipskartonplatten bekleidet.

Schnitt





CHRISTOPH REHBACH, FUCHSSTAL

Die statisch tragende Konstruktion des Daches entspricht einer konventionellen Holzbalkendecke mit 10/18 cm dicken Balken. Sie sind unten mit einer Gipskartonlochplattendecke mit 40 mm dicker akustischer Bedämpfung auf einer Unterkonstruktion bekleidet. Oberhalb der Balken befindet sich eine zweite Lage aus 20 mm Gipskartonplatten, gefolgt von einer Lage aus 15 mm OSB-Platten. Als Dämmung dienen zwei Lagen mit 80 mm dicken Mineralwollebahnen. Dieser Dachaufbau reduziert ebenfalls die Nachhallzeit im Raum.

Nur Kranwägen sind erlaubt

Neben der Schall- und der Lichtproblematik galt es beim Bau des Kindergartens, die Fluchtweg- und Brandmeldesituation zu bewältigen. Nachdem in der Gesetzgebung das Thema „Haus im Haus“ nicht geregelt ist, musste der Neubau diverse Auflagen erfüllen: Die einzelnen Gruppenräume mussten einen direkten Zugang zum nach außen führenden Fluchttreppenhaus aufweisen. Zudem war ein zweiter Fluchtweg nötig. Der erfolgt nun über die Halle, in der eine Rauchmeldeanlage mit Schaltung zur nur 500 m weiter stationierten Feuerwehrrampe installiert wurde.

So ungewöhnlich wie das Gebäude gestaltete sich sein Bauablauf: Nach der Optimierung der Bestandshalle durch die neuen Oberlichter wurde rückschreitend gebaut. Zunächst galt es, die in der Halle vorhandene Bodenplatte zu öffnen, die Grundleitung zu legen und den Kanalanschluss zu bewerkstelligen. Im Anschluss wurde das Massivtreppenhaus errichtet, um schließlich den Kindergarten in Fertigteilbauweise zu realisieren. Die Hans Gabriel Bauunternehmen GmbH lieferte die Außenwände abschnittsweise an. Parallel mit dem Holzbau wuchs der in Massivbauweise erstellte Gebäudeteil in die Höhe. Als Hilfsmittel konnten die Handwerker bei ihren Arbeiten lediglich kleine Kranwägen nutzen, da das Gebäude ja oben geschlossen war.

Inzwischen ist der Neubau fertig und an die neuen Nutzer übergeben. Der Kindergarten ist eingezogen. Das Feedback der kleinen und großen Nutzer ist durchweg positiv. Zwar sind die Belichtungsmöglichkeiten in dem Haus im Haus nicht so gut wie in einem regulären Gebäude, doch der überdachte Platz in der Halle macht diesen Nachteil mehr als wett. Und außerdem: Wer kann sich rühmen, eine eigene Reithalle ganz für sich zu haben?

Christine Ryll, München ■

▲ Der eigentliche Kindergartenbau beschränkt sich auf die nördliche Hallenfläche. Davor befindet sich ein geschützter, 500 m² großer Bereich, den die Stadt auch für Veranstaltungen nutzt

Steckbrief

Bauvorhaben:

AKE Kindergarten in der ehem. Reithalle
D-86899 Landsberg

Bauweise:

Holzständerbau mit Betondecken

Bauzeit:

Juli 2007 bis März 2008

Baukosten:

846 500 Euro (KG 300+400)

Architekt:

Entwurf: Stadtbauamt Landsberg
D-86899 Landsberg am Lech
www.landsberg.de

Werkplanung und

Objektüberwachung:

Architekturbüro Rainer Brundke
D-86899 Landsberg
www.baugutachten-bayern.de

Tragwerksplanung und Brandschutz:

Ingenieurbüro Dittrich
D-80636 München
www.dittrich-pg.de

Holzbau:

Hans Gabriel
Bauunternehmen GmbH
D-86807 Buchloe
www.gabriel-bau.de

Akustik:

Hils Consult
D-86916 Kaufering
www.hils-consult.de